

meiner werden. Trotzdem man die Wünsche der liechtensteinischen Bevölkerung immer wieder formuliert, aber ohne wirklichen Erfolg bei den zuständigen Stellen vorgetragen hatte, bestand zum Jahresbeginn 1848 keine deutlich erkennbare revolutionäre Stimmung. Der Landvogt war zudem gehalten, jeden Grund zur Unzufriedenheit aus der Welt zu schaffen, allerdings auch, alle «Ruhestörungen» zu unterdrücken.³⁹⁵

Nach Mitte März 1848 jedoch – im Februar war die Revolution in Frankreich losgebrochen, am 13. März erreichte sie Wien und am 18. März begannen die Barrikadenkämpfe in Berlin – regte sich auch in Liechtenstein der Drang nach Veränderung. In Balzers, «wo die Hefe des Pöbels das Banner führte»,³⁹⁶ riefen junge Leute nach Freiheit und Gleichheit. In Vaduz und Mauren herrschte Bewegung. Im Gefolge dieser unruhigen Stimmungen beschlossen mehrere Gemeinden die Wahl von Ausschüssen zur Formulierung ihrer Forderungen.³⁹⁷ Am 21. März 1848 ging von Balzers aus die Bitte an Peter Kaiser nach Chur, bei diesem Vorhaben mitzuwirken. Dieser, für den Landvogt Menzinger nichts weniger als ein «Vorwiser und Urheber», wollte sich der gestellten Aufgabe nicht entziehen, sofern die Ordnung aufrecht erhalten werde und keine Ausschreitungen angezettelt würden. Peter Kaiser, ein rechtlich denkender Mensch und ein vermittelnder Charakter, hat in der Folge einen beruhigenden Einfluss ausgeübt und die vielen Wünsche und Begehren zielgerichtet kanalisiert.

Die gewählten Ausschüsse der Gemeinden, insgesamt über 110 Personen, traten am 22. März in Schaan zusammen und bestellten den engeren Landesausschuss. Delegiert wurden schliesslich die Ärzte Karl Schädler und Josef Johann Ludwig Grass sowie Peter Kaiser, der das Präsidium innehatte.³⁹⁸ Die gewählten Ausschüsse unterzeichneten eine von Peter Kaiser

397. GEIGER: Geschichte Liechtensteins 1848–1866, S. 58.

398. Karl Schädler (1804–1872) und Josef Johann Ludwig Grass (1789–1860). – GEIGER: Geschichte Liechtensteins 1848–1866, S. 59, Anm. 26–27. – Erinnerung an Peter Kaiser und Karl Schädler, Biogramme S. 40 f. (von P. VOGT). – RHEINBERGER: Liechtensteiner Ärzte, S. 45–78, 79–98. – GEIGER: Politisches Wirken P. Kaisers, S. 32 ff.